

vier Aquarelle von Cézanne, Mittelmeerlandschaft, Französische Landschaft, Sitzender Mann, «Medea» nach dem Bild von Delacroix im Museum zu Lille; ehemals, wie auch der durch die Vereinigung für Zeichnende Kunst geschenkte «Baum», in der Sammlung Paul Cassirer und, ausser einem, farbig reproduziert in der von Meier-Graefe eingeleiteten Mappe «Aquarelle von Cézanne» der Marées-Gesellschaft;

eine neue ans Licht getretene grosse Tafel, darstellend den Abschied Christi von den Jüngern, oder die Einsetzung der Kirche durch die Schlüsselübergabe an Petrus, die von M. J. Friedländer erstmalig als Niklaus Manuel erkannt worden ist, diese Erwerbung erfolgte als «Subventionskauf» gemeinsam mit der Gottfried Keller-Stiftung;

drei Entwürfe in Oel von Karl Walsler für Wandbilder im Bibliothekraum des Muralengutes in Zürich;

einige Zeichnungen neuerer ausländischer Künstler, so das Brustbild eines Bauernmädchens von Wilhelm Leibl, eine Lesende von Karl Hofer, neun Blätter von Lovis Corinth, Teich 1886, zwei Entwürfe zum «Verlorenen Sohn» und zum «Höllenstein», Weiblicher Akt 1892, Studie zum Relief 1894, Tristram Shandy 1910, Zoologischer Garten 1912, die ersten Menschen, Kreuztragung 1916;

fünf Zeichnungen von René Auberjonois, Portrait de l'Artiste, Portrait C. F. Ramuz, Portrait d'une Valaisanne, Fille en peignoir, Jeune femme assise en bateau;

einen Band mit 100 Bleistiftskizzen und 24 Seiten Lebensgeschichte von Heinrich Wüest, einen Frauenkopf in Kohle und ein vermutliches frühes Selbstbildnis in Wasserfarben von Wilhelm Füssli, zwei Bildniszeichnungen in Rötel von Heinrich Meyer.

Als Leihgaben aus Privatbesitz gelangten sechs Bilder in die Sammlung: Cuno Amiet «Drei Frauen im Garten», Juan Gris «Guitarre et compotier» und «Nature morte sur une chaise», Fernand Léger «Village dans la forêt», Edvard Munch «Bildnis Albert Kollmann», Pablo Picasso «Große sitzende Frau». Die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde erwarb im Anschluß an den letztjährigen Ankauf des Heiligen Onophrius vom Meister der Darmstädter Passion durch die Zürcher Kunstgesellschaft und die Leihgabe der Begegnung an der goldenen Pforte eine weitere Tafel des Meisters mit den Heiligen Fabian und Sebastian, damit erhielt das Kunsthaus von diesem interessanten Zeitgenossen eines Konrad Witz nun drei in der Anlage einander nahestehende Werke, die sich wertvoll ergänzen und zu einer künstlerisch sehr starken Gruppe zusammenschliessen.

Wiederholte Beanspruchung von Sammlungsräumen in verschiedenem Umfang für die wechselnden Ausstellungen, aber auch die Verschiebungen in den Beständen der Sammlung infolge von Neuerwerbungen oder Ausleihung von Werken nach auswärts brachten zahlreiche Umstellungen und Neueinrichtungen von einzelnen Sälen und ganzen Saalgruppen mit sich, vor allem für die Seitenlichtsäle VII bis IX der Zürcher Maler der Gegenwart. Sodann änderten die Räume K, I und H zweimal völlig ihr Aussehen, zuerst im Januar, als die Tafeln des Meisters der Darmstädter Passion eingereicht wurden, dann im April nach der Wegsendung der vier Tafeln des Bayerischen Meisters von 1450 an eine Ausstellung in der Münchner Pinakothek und der Einreihung einer kleinen Sammlung alter italienischer Gemälde, Cosimo Rosselli, Giovanni Bellini, Andrea del Sarto, Palma Vecchio, Bronzino, Tintoretto, nebst einer dem Donatello zugewiesenen bemalten Terrakottabüste des Cosimo Medici. Auf den 50. Geburtstag von Otto Meyer-Amden wurde der Raum IX mit den Beständen, die für das Kunsthaus aus der Gedächtnisausstellung von 1934 angekauft oder als Schenkungen, vor allem von dem Bruder des Künstlers, Herrn Paul Meyer, erhält-